



### Belebung der Innenstadt Magdeburgs? Stärkung der Stadtteilzentren? Fehlanzeige!

Nachdem es im Stadtrat der LH Magdeburg auch seitens der Fraktion DIE LINKE heftige Kritik an der Qualität der Drucksache zum Maßnahmenplan für eine belebte Innenstadt und die Stadtteilzentren gab, folgte nun zeitnah eine Sitzung der Arbeitsgruppen zur Vorbereitung der Umsetzung. Leider war auch auf dieser Sitzung keinerlei qualitativer Fortschritt erkennbar.

Statt den nächsten Schritt, nämlich die Umsetzung der wenigen Ansatzpunkte zu diskutieren, wurde die Veranstaltung lediglich eine Reproduktion der schlechten Drucksache. Einmal mehr wurde die Ideen- und Konzeptlosigkeit in Bezug auf Wirtschaftsförderung und Innenstadtbelebung seitens des zuständigen Dezernats deutlich. Seit Jahren wird ein Maßnahmenplan vor sich hergeschoben, ohne dass substantielle Dinge vorangebracht werden. So ist es auch nicht verwunderlich, dass sich auf der Veranstaltung heftiger Unmut zu einzelnen Punkten entlud.

Gerade die durch die vielen Baustellen entstandenen Konsequenzen für den Einzelhandel in der Innenstadt und in anderen Stadtteilen werden weder ernst genommen, ja scheinbar nicht einmal beachtet. Da ist es wenig verwunderlich, wenn Einzelhändler\*innen genervt „das Handtuch werfen“ und ihre Läden schließen bzw. aufgeben. Möglicherweise bekomme man irgendeinen Plan bis Herbst/Winter 2020 zusammengeschrieben. Dies ist ein Schlag ins Gesicht für alle Gewerbetreibenden, die unter der Baustellensituation und den damit verbundenen Sperrungen leiden müssen. Wahrscheinlich werden in der LH Magdeburg eher die Baustellen fertig, als dass die Maßnahmen substantiell umgesetzt werden können. Für viele kleine Geschäfte könnte es dann aber zu spät sein.

René Hempel,  
Dennis Jannack  
Stadträte

#### Termine der Fraktion im März:

**02.03.2020, 17:00 Uhr**  
Fraktionssitzung im Rathaus, Raum 340

**16.03.2020, 17:00 Uhr**  
Fraktionssitzung im Rathaus, Raum 340

**19.03.2020, 14:00 Uhr**  
Stadtratssitzung im Rathaus, Ratssaal

**30.03.2020, 17:00 Uhr**  
Nichtöffentliche Fraktionssitzung bei der Magdeburger Verkehrsbetriebe GmbH & Co. KG



### Neues aus Ostelbien

#### Weg in die Zukunft des Magdeburger Rudersports geöffnet

Nachdem der Magdeburger

Oberbürgermeister am 27. Januar 2020 mitteilte, dass er den Ruderkasten im Seilerweg 3 abreißen will, hat der Stadtrat am 20. Februar 2020 einen interfraktionellen Antrag verabschiedet und den Weg in die Zukunft des Magdeburger Rudersportes geöffnet.

Der Oberbürgermeister ist nun verpflichtet, in Gesprächen mit der Landesregierung und dem Landessportbund sowie dem SC Magdeburg und den anderen Rudervereinen der Landeshauptstadt Magdeburg zu prüfen, in welcher zeitlichen Perspektive und zu welchen Konditionen mindestens eine moderne Ruderkastenanlage in der Stadt bedarfsgerecht neu entstehen kann, die für den Breiten- und Spitzensport nutzbar ist und dem Stand der derzeit technischen Möglichkeiten entspricht.

#### Verdeutlichung des Parkverbots

Auf Antrag (DS0365/19/38) der Stadträte Christian Hausmann (SPD), Roland

Zander (Gartenpartei), Oliver Müller und Karsten Köpp (beide DIE LINKE) beschloss der Magdeburger Stadtrat mit dem Haushalt, dass die Landeshauptstadt beginnend mit dem Jahr 2020 jährlich 5.000 Euro aufwendet, um durch das städtische Tiefbauamt weiße Zick-Zack-Linien an abgesenkten Bordsteinen zur Verdeutlichung des Parkverbots anbringen zu lassen. Die Umsetzung dieser Maßnahmen soll auf Grundlage stadtteilbezogener Prioritätslisten erfolgen, die der Oberbürgermeister jährlich unter Beteiligung der städtischen Gemeinwesenarbeitsgruppen fortschreibt. In allen GWA-Gruppen der Stadt macht es Sinn, sich

jetzt Gedanken darüber zu machen, wo es abgesenkte Bordsteine zu markieren gilt. Diese Stellen sollten möglichst bald an die Stadtverwaltung gemeldet werden.

Schrittweise soll damit dem Umstand entgegengewirkt werden, dass parkende Autos die Straßenquerungen blockie-

ren, die über abgesenkte Bordsteine verfügen. Abgesenkte Bordsteine sollen so mehr und mehr tatsächlich dazu dienen, mobilitätseingeschränkten Menschen und Eltern mit Kinderwagen den Überweg auf unseren Straßen zu erleichtern.

Karsten Köpp  
Stadtrat



## Stadtratssitzung im Februar 2020

Mit jeweils vier Anträgen und Änderungsanträgen startete die Fraktion am 20. Februar in die Stadtratssitzung. Der interfraktionelle Antrag mit SPD und Grüne/future! zum *Radweg in der Ernst-Lehmann-Straße* wurde ohne großen Diskussionswunsch im Rat beschlossen. Der Ruderkasten und damit die Zukunft des professionellen Rudersports in Magdeburg wurde wesentlich emotionaler besprochen. Nachdem der Oberbürgermeister das Engagement einer Bürgerin in der Sache dem davon völlig freigestellten Antrag mehrerer Fraktionsvertreter (mit im sprichwörtlichen Boot saßen Vertreter von SPD, CDU/FDP und der Fraktion Tierschutz/BfM) gleichstellen wollte, trat Stadtrat Karsten Köpp ans Mikrophon und korrigierte - an seine Zeit als Leistungssportler im Rudern erinnernd - die Auffassung des Oberbürgermeisters, eine solche Sportstätte sei nicht nötig. Eine Mehrheit im Rat folgte Stadtrat Köpp, der Antrag wurde beschlossen. Zum Antrag *Straßenausbaubeiträge* sahen die übrigen Stadtratsfraktionen noch Redebedarf. Ähnlich unentschieden verhielt es sich mit dem Antrag zur Klärung der Umbenennung der *Straßenbahnhaltestelle am Gesellschaftshaus*. Beide Anträge wurden in verschiedene Ausschüsse überwiesen.

Eine Drucksache der Verwaltung zum *Digitalpakt Schule* wollte die Fraktion um Open-Source-Angebote als gemeinsame Server- und Dienstlösungen ergänzen. Mit Erfolg, der Änderungsantrag wurde beschlossen.

Mit einem Änderungsantrag zu den Öffnungszeiten des Bürgerbüros am Bördepark wollte die Fraktion das Hauptaugenmerk auf ein zentrales Bürgerbüro lenken (die Antragstellerin bat um Änderungen im Bürgerbüro am Bördepark) und bat um Ausweitung der Öffnungszeiten an mindestens einem Tag der Woche bis 20 Uhr, um so auch berufstätigen Magdeburger\*innen zu ermöglichen, einen zeitnahen Termin in den späten Nachmittagsstunden zu erhalten. Der Änderungsantrag wurde beschlossen und ersetzte

den Ursprungsantrag.

Nach intensiver Besprechung in verschiedenen Ausschüssen fand der Antrag *Otto meint alle - geschlechtergerechte Sprache* zurück auf die Tagesordnung. (Antrag der Fraktion aus Oktober 2019) Dieser wurde mit einer Änderung aus dem Verwaltungsausschuss beschlossen. Die Landeshauptstadt Magdeburg verwendet zukünftig bei ihren internen und externen Schriften durchgängig gendergerechte Sprache. Diese wird schrittweise in neu verfassten Broschüren, Presseartikeln, Drucksachen, Hausmitteilungen, Flyern, Briefen, Formularen, Emails und Präsentationen umgesetzt. Überall, wo es möglich ist, werden geschlechtsumfassende Formulierungen verwendet. Ist eine solche Formulierung nicht möglich, wird das Gender-Sternchen eingesetzt.

Ebenfalls aus dem Oktober des letzten Jahres ist der Antrag *Hotspots der Segregation*, der nun auf der Februar-Stadtratssitzung erneut Thema war. An die eigenen Aussagen zum Thema Segregation erinnerte sich der Beigeordnete Dr. Scheidemann leider nicht mehr so genau. Segregation (und vor allem Hotspots dazu) gibt es in Magdeburg seines Erachtens nicht wirklich. Mit entsprechender Änderung des Ursprungsantrags fand sich jedoch eine Mehrheit dafür. Der Oberbürgermeister wird Entwicklungen von Segregation in der LH Magdeburg kritisch beobachten und ggf. Maßnahmen ableiten und den Stadtrat darüber alle drei Jahre unaufgefordert schriftlich zu informieren.

Mit dem interfraktionellen Antrag *Feuerwerk zu Silvester* wollten die Antragsteller\*innen (die Fraktion LINKE, Grüne/future! und Tierschutz/BfM) geprüft wissen,

- inwieweit ein städtisch organisiertes und durchgeführtes Silvesterfeuerwerk möglich ist und welche Kosten dafür einzuplanen wären.

- inwieweit über die bereits jetzt bestehenden Schutzzonen (z. B. vor Kranken-

### Auf einen Blick

#### Änderungs-/Anträge (mit Beteiligung) der Fraktion zur Stadtratssitzung im Februar 2020:

Radfahrweg in der Ernst-Lehmann-Straße  
-> **beschlossen**

Straßenbahnhaltestelle Gesellschaftshaus  
-> **in die Ausschüsse verweisen**

Mindestens ein neuer Ruderkasten für Magdeburg  
-> **beschlossen**

Straßenausbaubeiträge  
-> **in die Ausschüsse verwiesen**

Änderungsantrag zum eigenen Antrag HotSpots der Segregation  
-> **beschlossen**

Änderungsantrag Tourismuskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg  
-> **mit Beschlussfassung durch weiteren Änderungsantrag der FDP erledigt**

Änderungsantrag Grundsatzbeschluss zur Umsetzung der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus dem Digitalpakt Schule (Digitalpakt-Richtlinie)  
-> **beschlossen**

Änderungsantrag Öffnungszeiten Bürgerbüro Bördepark ausweiten  
-> **beschlossen und ersetzt den Ursprungsantrag**

#### Anfragen an den Oberbürgermeister/die Stadtverwaltung

Young Carers in Magdeburg

Offene Fragen zur neuen Grundschule für Ostelbien

Grundstück der ehemaligen Tragflughalle als Grundschulstandort prüfen

Defender 2020 - Truppenverlegungen

Bolzplatz Hans-Grade-Straße

Wie weiter mit Klimafreundlichkeit und Nachhaltigkeit in der LH Magdeburg?

häusern, Pflegeheimen und Kirchen) hinaus weitere (z.B. Bereiche entlang der Elbe sowie Brücken) eingerichtet werden können. Bestandteil der Prüfung ist auch die Untersuchung, ob im Innenstadtbereich (Alter Markt, Hasselbachplatz und weitere) eine feuerwerksfreie Zone geschaffen werden kann.

- wie die bereits jetzt bestehenden Schutzzonen noch konsequenter durchgesetzt werden können.

Die Diskussion dazu war peinlich bis erschreckend, wollten die Antragsteller doch lediglich zum (Um)Nachdenken anregen und keine Traditionen über Bord werfen. Dieser Antrag wurde abgelehnt.

# 19 Jahre Stadträtin – Monika Zimmer zieht Bilanz



Mit der Eintragung ins Goldene Buch der Stadt ist sie nun Ehrenstadträtin für ihre 19-jährige Tätigkeit im Magdeburger Stadtrat. (Siehe Foto: Mitte) Viermal trat sie zu den Kommunalwahlen an und wurde jedes Mal als ehrenamtliche Vertreterin für die Stadtteile Reform, Hopfengarten und Schilfbreite gewählt. 2019 trat sie aus persönlichen Gründen nicht wieder im Wahlgebiet 10 zur Wahl an, beendete damit aber nicht ihr Engagement für ihren Heimatstadtteil.

Jenny Schulz spricht mit ihr über 19 ereignisreiche Jahre im Magdeburger Stadtrat.

**Jenny:** Liebe Monika, erst einmal möchte ich dich zum Titel Ehrenstadträtin der Stadt Magdeburg beglückwünschen.

Monika: Herzlichen Dank! Ich habe erst 14 Tage vor der Sitzung von dem Stadtratsbeschluss erfahren. Bei so vielen neuen Stadträtinnen hatte ich das nicht erwartet, keiner verriet vorher etwas.

**Jenny:** In der Wahlperiode von 1994 bis 1999 warst du erstmalig gewählte Vertreterin der Einwohnerschaft. Fällt dir vielleicht noch dein damaliger Wahl-Slogan ein?

Monika: Nein, nicht konkret. Aber er hatte jedenfalls etwas mit dem Einsatz für Alt und Jung, für Benachteiligte in dieser Gesellschaft zu tun.

**Jenny:** Mit welchen Gedanken bist du seinerzeit in die kommunalpolitische Arbeit gegangen?

Monika: Da ich vor meiner Wahl bei der AG "LISA" der PDS sehr aktiv war und mich regelmäßig mit anderen Mitgliedern am Runden Tisch der Frauen und deren Aktionen beteiligte, war ich 1994 im Stadtrat angetreten, um mich speziell für die Interessen der Frauen stark zu machen. 1994 war ja die erste Wahl nach der Wende. Es gab nun keine Stadtverordnetenversammlung mehr, wo das Gremium viel größer war (150 ehrenamtliche Stadtverordnete, nun 56 Stadträte). Wir waren bei der Wahl 1994 nach jahrelanger Ausgrenzung erfolgreich und wurden nach dem Einbruch 1990 zweitstärkste Fraktion nach der SPD. Die CDU hatte 30 % ihrer Wählerschaft verloren. Die Arbeit der Fraktion musste auf 15 Personen verteilt werden. So kam es, dass mir ein wesentlich breiteres, soziales Feld übertragen wurde, was ich gern

übernahm. Da ich aus einer 7-köpfigen Familie komme, selbst 4 Kinder habe, Arbeitslosigkeit kannte (ich war von der Massenentlassung im SKET betroffen), war es naheliegend, nicht nur im "Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie", sondern auch im "Ausschuss Gesundheit und Soziales" und im "Jugendhilfeausschuss" mitzuarbeiten. Es galt, das Vertrauen der Wähler nicht zu enttäuschen. Ich wurde sozialpolitischer Sprecherin der Fraktion. Das ich einmal so riesige Berge von Papier in all den Jahren bearbeiten und so viel Zeit investieren werde, hatte ich vor der Wahl nicht gedacht. Sicherlich gibt es unterschiedliche Arten von Stadträtinnen, auch welche, die ihre Zeit nur absaßen, sich kaum vorbereiteten, dann aber ohne Hintergrundwissen abstimmen. Aber das war nie mein Ding. Bei der Stadtratsarbeit kann man auch unwahrscheinlich viel lernen, es kann eine große Bereicherung für einen persönlich sein. Man kann viel bewegen, kommt mit den unterschiedlichsten Menschen zusammen, lernt Vereinsarbeit kennen und vieles mehr.

**Jenny:** Welche Ziele konntest du in den ersten beiden Wahlperioden mit Unterstützung der Fraktion umsetzen?

Monika: Diese zwei Wahlperioden waren noch Zeiten der Umbrüche. Die Massenarbeitslosigkeit war überall zu spüren, viele Menschen zogen aus Magdeburg weg, der Arbeit hinterher. Demzufolge entstand Wohnungsleerstand, es wurden weniger Kinder geboren bzw. zogen mit fort. Es war sehr traurig, dass wir daraus folgend insgesamt 99 Kitas in all den Jahren schließen mussten – manche davon waren frisch saniert. Außerdem wurden durch die gesamte Situation in der Stadt (wenig Einkommenssteuer, soziale Unterstützungsanforderungen für Menschen stiegen, aber auch für notwendig gewordene Vereine und vieles mehr) die Finanzen für freiwillige Leistungen durch die immer größer werdenden Geldaufwendungen für Pflichtaufgaben weniger. Die sogenannten "fetten Jahre" waren vorbei. Wir bekamen einen Zwangshaushalt, d.h. das Land zwang uns, Kürzungen im Haushalt der Stadt vorzunehmen, ansonsten wäre der Haushalt nicht genehmigt worden und dies über viele Jahre. Das war eine große Herausforderung. Unsere Fraktion musste oft gegenhalten. So sollten die Stadtteilbibliotheken geschlossen werden. Mit Hilfe von Bürgerinitiativen gelang es uns, einige zu erhalten,

## LEUTE AUS DEM STADTRAT

Monika Zimmer (PDS) sind soziale Fragen wichtig

### Im zweiten Anlauf Hilfe für Asylbewerber

Von Steffen Honig



Seit 1994 für die PDS im Stadtrat: Monika Zimmer. Foto: R. Schödl\*

Reform. Angetreten war Monika Zimmer 1994 im Stadtrat, um sich speziell für die Interessen der Frauen stark zu machen. Inzwischen beackert die PDS-Abgeordnete ein wesentlich breiteres soziales Feld. In den Ausschüssen für Jugendhilfe, Gesundheit und Soziales sowie Kinder, Jugend, Familie und Gleichstellung hat die 49-jährige Sitz und Stimme.

So kommt ein früherer Berufswunsch der gelernten Ökonomin und Mutter von vier Kindern indirekt doch noch zum Tragen. Monika Zimmer hatte eigentlich Lehrerin werden wollen. Das klappte nicht, weil es für den Sohn damals keinen Krippenplatz gab.

Die Stadträtin, lange Jahre im SKET beschäftigt und gegenwärtig arbeitslos, setzt sich vehement für die Belange von Ausländern ein und will etwas gegen die Jugendkriminalität tun. Sie setzt auf das Gespräch auch mit Punks und Rechtsradikalen. „Diese Gruppen sind sicher differenziert zu betrachten, grundsätzliche Ablehnung hilft aber nicht weiter.“

Als größte Niederlage der Zeit im Stadtrat betrachtet Monika Zimmer ihren vergeblichen Einsatz für einen Jugendtreff im „Elbehof“ in Neu-Olvenstedt. „Erst gab es Unterstützung von der Verwaltung, dann sah das Jugendamt keinen Bedarf.“ Überhaupt hätte sie sich das Miteinander von Ämtern und Räten etwas anders vorgestellt: „Wir müssen immer wieder nachhaken, um informiert zu sein.“

Eines der größten Ärgernisse im eigenen Wahlkreis liegt fast in Sichtweite ihres Wohnzimmerfensters in Reform: Die Rui-

ne des „Kosmos“. Und ein Spaßbad hätte Monika Zimmer viel lieber an der Salbker Chaussee als am Cracauer Anger gesehen. „Hier im Süden war schon vor Jahren ein Hallenbad geplant.“ Um so erfreulicher sei der Beschluss, das Freibad Süd zu sanieren. Eine selbständige Kopernikuschule, für die Monika Zimmer plädiert hatte, ist allerdings vom Tisch.

Zunächst auf Ablehnung stieß nach einer Visite mit Landtagskollegen im Asylbewerberheim Wolfswerder ihr Antrag im Stadtrat, gravierende Mängel in der Unterkunft zu beheben. „Doch zwei Monate später wurde über den OB ein Eilantrag eingebracht, der zumindest den Brandschutz sicherte“, freut sich Monika Zimmer über einen verspäteten Erfolg.

Wenn die Stadträtin heute von Gleichstellung redet, meint sie nicht nur die Frauen. Monika Zimmer findet es wichtig, daß Kindern, Ausländern und Behinderten über ihre Beauftragten Mitsprache eingeräumt wird.

so auch die in Neu Reform. In Sudenburg und Neu Olvenstedt mussten sie umziehen, um Mietkosten zu sparen. Allerdings konnten wir nicht gänzlich verhindern, dass für die Ausleihe nun ein Jahresbetrag zu zahlen war. Wir erreichten nach vielen Diskussionen und Rückschlägen, Gründung von Sonderausschüssen auf Antrag der PDS-Fraktion, dass nicht nur Frauen, was gesetzlich vorgeschrieben war, sondern ebenfalls Kinder, Senioren, Behinderte und Ausländer (Flüchtlinge einbegriffen) über Beauftragte ein Mitspracherecht erhielten. Um noch breitere Mitsprache zu ermöglichen, wurde auch beschlossen, dass es einen Seniorenbeirat und einen Ausländerbeirat geben sollte. Der Ausländerbeirat wurde damals durch sonst nicht wahlberechtigte Ausländer bzw. Flüchtlinge gewählt und bestand auch aus diesen (insbesondere Geflüchteten aus dem ehemaligen Jugoslawien bzw. Kosovo, Flüchtlinge aus Afrika, der Türkei und aus jüdischen Kontingentflüchtlings). Ziel war zur damaligen Zeit, auch diesen ansonsten nicht wahlberechtigten Bürgern eine Ver-

Aus dem privaten Archiv von Monika Zimmer: Ein Zeitungsartikel der Volksstimme von 1997

tretung und Mitsprache auf kommunaler Ebene zu ermöglichen. Einmalig in Sachsen-Anhalt, vielleicht sogar in Deutschland! Bestellte Stadträte der Fraktion hatten nur Beraterfunktion. Für mich eine unglaublich interessante Zeit und Aufgabe. Heute gibt es den Migrations- und Integrationsbeirat, der ganz anders strukturiert ist und auch anderes verfolgt. Schade, dass es solchen Ausländerbeirat nicht mehr gibt!! Weitreichende Kürzungen erfolgten auch im Bereich der sogenannten Altenhilfe und mündeten in eine Umstrukturierung. Am 4. Juni 1998 wurde das "Modellprojekt Abgestuftes System von Alten- und Service-Zentren und offenen Treffs in Magdeburg" nach vielen Beratungen, an denen ich immer teilnahm, beschlossen. Auch heute sollte immer wieder insbesondere bei den Haushaltsberatungen seitens der Fraktion geguckt werden, ob die Finanzmittel und die Örtlichkeiten an die jeweiligen Bedarfe der Zeit angepasst sind und ob dafür Verbündete gefunden werden können. Wir setzten uns für ein "Konzept der für die gemeindenahen psychiatrische und psychosoziale Versorgung in Magdeburg" und eine Koordinierungsstelle in der Stadtverwaltung massiv ein. Auch ein Antrag der PDS zur Integration geistig behinderter Erwachsener durch Bildungsangebote der Volkshochschule konnte (aber erst in Zusammenarbeit mit dem Behindertenbeauftragten) nach einem Jahr endlich umgesetzt werden. Auch der Magdeburg-Sozialpass wurde auf unseren Antrag hin nach vielen Diskussionen eingeführt.



Gemeinsam mit den Fraktionskolleg\*innen war Monika Zimmer 19 Jahre im Auftrag ihrer Wähler\*innen im Stadtgebiet unterwegs. Wie beispielsweise auf dem oberen Bild, bei der Besichtigung der Tunnelbaustelle im September 2018.

**Jenny: Nach einer Unterbrechung ab März 2003 wurdest du im Mai 2009 wiedergewählt. War die kommunalpolitische Arbeit nach der „Pause“ eine andere?**

Monika: Ja, die Finanzlage hatte sich wesentlich verbessert, die Beschäftigungsrate war gestiegen. Somit war der Handlungsspielraum wieder größer. Aber auch dieses Geld kann immer nur einmal verteilt werden. Fraktionen haben unterschiedliche Begehrlichkeiten und Ziele. Unsere Wähler haben bestimmte Erwartungen an uns, insbesondere auf dem sozialen Gebiet. Aber auch Schulneubau, -Sanierungen, Sport-, Kultur-, Stadtentwicklung und andere spielen eine wichtige Rolle. In der letzten Zeit entwickelt sich der Rechtsradikalismus und die Kriminalität verstärkt. Dies stellt die Stadt vor neuen Herausforderungen.

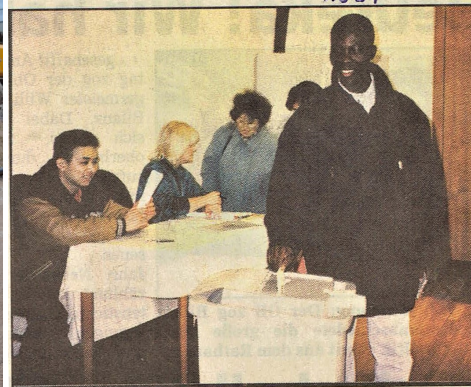
**Jenny: Welche Themen lagen dir immer besonders am Herzen. Was wünschst du dir – in puncto thematische Ansätze zur kommunalpolitischen Arbeit - von der aktuellen Fraktion?**

Monika: Die Integration der Migranten bleibt eine ständige Herausforderung. Ordnung, Sauberkeit in den Wohngebieten und Sicherheit spielen für die Menschen in der Stadt eine große Rolle: Das hört man immer wieder in den Bürgergesprächen und AG der GWA. Die Höhe der Zuzahlungen in den Pflegeheimen, die immer weiter steigen, schüren Zukunftsängste, auch, dass man die Miete der eigenen Wohnung eines Tages nicht mehr bezahlen kann. Eine Abarbeitung und Vervollständigung der Liste, die

die "AG Menschen mit Behinderungen" gemeinsam mit dem Behindertenbeauftragten Peter Pischner erarbeitet hatte, sollte schrittweise umgesetzt werden und, und ... Ich wünsche mir, dass die Fraktion an diesen Herausforderungen dranbleibt. Es gibt natürlich noch mehr Baustellen!! Insbesondere Oliver Müller und Anke Jäger haben mir gesagt, dass sie sich freuen, wenn ich mit Ideen, Anfragen aus der GWA u.ä. sie bzw. die Fraktion unterstützen würde. Das Angebot nehme ich gern an. Natürlich hoffe ich, dass die Umsetzung meiner beschlossenen Anträge betreffs Ehrung Eberhard Roßdeutscher im Januar 2021 zum 100. Geburtstag und die Umsetzung des Konzeptes zur Entwicklung des Reformier Bürgerparks von der Fraktion unterstützt werden. Ich wünsche der Fraktion viel Erfolg bei der Umsetzung des Wahlprogramms und eine gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung.

*Monika Zimmer war in den Wahlperioden 1994 bis 1999, 1999 bis 2004 (bis Februar 2003) und 2009 bis 2019 Stadträtin. Sie war zuletzt für die Fraktion im Gesundheits- und Sozialausschuss, den Betriebsausschüssen des Stadtgartenbetriebes, des kommunalen Gebäudemanagements und in den Verwaltungsräten der AQB mbH und GISE mbH. Sie war seniorenpolitische Sprecherin der Fraktion und maßgeblich an der Gründung des Ausländerbeirates beteiligt.*  
Die Fraktion DIE LINKE dankt Monika Zimmer für ihr anhaltendes Engagement, denn sie vertritt auch heute noch die Fraktion in der AG Menschen mit Behinderung.

**Premiere: Ausländer an die hiesige Wahl-Urne**



Über 4000 wahlberechtigte Ausländer der Elbestadt wurden erstmals in Sachsen-Anhalt aufgerufen, ihre Stimme abzugeben. Gewählt werden sollte der Ausländerbeirat für Magdeburg. Wieviele Berechtigten diese Chance wahrnahmen? Seite 2!

Monika Zimmer fand bei der Aufarbeitung ihrer 19-jährigen Tätigkeit als Stadträtin manchen Schatz wie beispielsweise diesen Zeitungsartikel der Volksstimme von 1997.



Monika Zimmer und Ortsbürgermeister Siegfried Geue vor der erhalten gebliebenen Thälmann-Gedenktafel Eröffnung des neuen Spielplatzes am Soziokulturellem Zentrum Beyendorf-Sohlen am 06.11.2018. Die Fraktion DIE LINKE formulierte den Antrag 0131/13, der am 24.04.2014 ohne Gegenstimmen im Stadtrat angenommen wurde. Hierbei wurde der OB beauftragt, ein Konzept zur Neugestaltung bzw. Aufwertung des vom Eigenbetrieb Stadtgarten und Friedhöfe gepflegten Parks am Soziokulturellen Zentrum (SKZ) zu erstellen.

**Herausgeber:**  
Fraktion DIE LINKE im  
Stadtrat der LH Magdeburg  
**V.i.S.d.P.:**  
Oliver Müller, Fraktionsgeschäftsführer  
Redaktion: Janine Schmidt,  
Fraktionsmitarbeiterin

**Adresse:**  
Alter Markt 6  
39104 Magdeburg  
**Tel:** 0391/540 22 26  
**Fax:** 0391/540 25 29  
**E-Mail:** DIELINKE.Fraktion@magdeburg.de  
**Internetseite:** www.dielinke-magdeburg.de/stadtratsfraktion

Senden Sie uns eine E-Mail und wir schicken Ihnen unser Infoblatt im PDF-Format zu!